
Erläuterungen Finanzbegriffe

Absolute Return

Strategien, die in jeder Marktphase versuchen, positive Performancebeiträge zu generieren.

Aktiegewinnrendite

Kehrwert des Kurs-Gewinn-Verhältnisses (KGV) multipliziert mit 100 oder der Gewinn je Aktie dividiert durch den Aktienkurs. Es wird also der erwirtschaftete Ertrag zum eingesetzten Kapital ins Verhältnis gesetzt. Im Grunde gibt diese Kennzahl an, mit wie viel Prozent eine Aktie verzinst wird.

Aktienrisikoprämie

Differenz zwischen erwarteter Aktiegewinnrendite und Staatsanleiherendite.

Aktienrückkauf (engl. Share Buyback)

Aktienrückkauf bezeichnet den Kauf von Aktien durch den Emittenten selbst. Mit dem Rückkauf können Signale für andere Marktteilnehmer gesetzt, der Kurs stabilisiert werden, oder es kann einer Übernahme zuvorgekommen werden. Aktiengesellschaften können nach Zustimmung der Aktionäre eigene Aktien wieder zurückkaufen.

Allokation (siehe Asset Allokation)

All-in-Fee

Die All-in-Fee setzt sich aus der Verwaltungspauschale (= Managementgebühr), Depotbankgebühren und der Transaktionspauschale zuzüglich gesetzlicher Umsatzsteuer zusammen. Fremde Spesen sind nicht inkludiert und werden gesondert verrechnet.

Anlagevehikel

Unter einem Anlagevehikel versteht man ein investierbares Anlageprodukt.

Anleiherendite

Die Anleiherendite bezeichnet die Effektivverzinsung einer Anleihe und ist ein Maß für den Gesamterfolg einer Anleiheinvestition, der sich aus Zinskupons und gegebenenfalls Kursgewinnen zusammensetzt. D. h., die Anleiherendite ist der aktuelle Ertrag, wenn die Anleihe bis zum Laufzeitende gehalten wird.

Asset Allokation (engl. Asset Allocation)

Die Verteilung des Vermögens auf verschiedene Anlageklassen (z. B. Anleihen, Aktien, Geldmarkt) und/oder verschiedene geografische Regionen.

Assetklasse

Gruppe von Anlagemöglichkeiten am Kapitalmarkt, z. B. Aktien, Anleihen, alternative Investments (Rohstoffe, Immobilien etc.)

Ausgabeaufschlag (AGA)

Der Ausgabeaufschlag ist eine einmalige Gebühr, die beim Erwerb von Fondsanteilen anfällt.

Bandbreitenansatz

Mischfonds, die einen Bandbreitenansatz wählen, können die jeweilige Investmentquote nur bis zu einem gewissen Grad frei wählen, das heißt die Investmentquote muss innerhalb der vorher festgelegten Bandbreiten liegen. Zum Beispiel: Ein Mischfonds erlaubt eine Aktienquote zwischen 20 % und 50 % des Fondsvermögens.

Erläuterungen Finanzbegriffe

Basispunkt

Der Basispunkt (engl. Basis Point) bezeichnet ein Hundertstel eines Prozentpunktes. So entsprechen 100 Basispunkte 1 % bzw. entspricht 1 Basispunkt 0,01 %. Die Einheit Basispunkte wird bei der Berechnung von Renditedifferenzen verwendet.

Basisszenario

Einer der Grundpfeiler in der Veranlagung des BTV Vermögensmanagements sind konjunkturelle und wirtschaftspolitische Einschätzungen. Hierzu werden im ersten Schritt die wahrscheinlichsten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die nächsten drei bis sechs Monate erarbeitet, das sogenannte Basisszenario. Zusätzlich dazu werden positive wie auch negative Abweichungen, die jedoch als wenig wahrscheinlich erachtet werden, mitbeobachtet (Positiv- und Negativ-Szenarien, auch Game Changer).

Best-in-Class-Ansatz

Dies bedeutet per BTV Definition, dass jeder Fonds in seiner Vergleichskategorie (z. B. Aktien Europa) im Hinblick auf Risiko und Rendite „der beste seiner Klasse“ sein muss. Hierfür werden die Risiko- und Renditezahlen über die letzten drei und fünf Jahre herangezogen. Neben dem quantitativen Ansatz muss der Fonds auch einen qualitativen Anspruch erfüllen. Darunter versteht die BTV u. a. Themen wie Steuertransparenz, Zulassung in den BTV Ländern, generelle Qualität der Fondsgesellschaft oder einen direkten Austausch mit der Fondsgesellschaft oder dem Fondsmanager.

Beta

Beschreibt die Abhängigkeit der Kursentwicklung eines Vermögenswertes (z. B. Aktie) von der Gesamtmarktentwicklung. Das Beta misst somit die Sensitivität eines Aktienkurses im Hinblick auf Kursveränderungen des gesamten Marktes und ist ein objektiver Risikomaßstab. Bei einem Beta kleiner 0 verhält sich der Kurs der Aktie gegenläufig zum Markt. Bei einem Beta zwischen 0 und 1 ist die Kursänderung der Aktie im Durchschnitt geringer als die des Marktes. Bei Beta = 1 entspricht die Kursänderung der Aktie der Marktkursänderung. Ein Beta größer 1 beschreibt eine Kursänderung der Aktie, die im Durchschnitt höher ist als die des Marktes.

BIP (Bruttoinlandsprodukt)

Bruttoinlandsprodukt: wichtigster Indikator zur Messung der Wirtschaftsleistung. Das BIP ist die Summe aller Güter und Dienstleistungen, die eine Volkswirtschaft (ein Land oder eine Region) hervorbringt.

BK (Börsenkapitalisierung, siehe Marktkapitalisierung)

Blue-Chip-Wert

Blue-Chip-Aktien sind großkapitalisierte Standardwerte, d. h., es handelt sich hierbei um umsatzstarke Aktien großer Unternehmen.

BoJ (Bank of Japan)

Die Bank of Japan ist die Notenbank von Japan und legt die Geldpolitik für Japan fest.

Bonität

Bonität oder Kreditwürdigkeit ist in der Finanzwirtschaft die Fähigkeit eines Wirtschaftssubjekts, die aufgenommenen Schulden zurückzahlen zu können und der Wille, diese zurückzuzahlen.

Bottom-up-Ansatz

Erläuterungen Finanzbegriffe

Eine Anlagestrategie, bei der zunächst das Wachstumspotenzial einzelner Unternehmen analysiert wird. Anschließend werden die Chancen in der entsprechenden Branche und im Gesamtmarkt bewertet.

Bundesanleihe

Die 10-jährige deutsche Bundesanleihe ist ein viel beachteter Vergleichsmaßstab für die Entwicklung der Zinsen am Kapitalmarkt, da sie als besonders sicher gilt und Deutschland die größte Volkswirtschaft in Europa darstellt.

Cash (siehe Geldmarkt)

Convertibles (siehe Wandelanleihe)

CRB-Index

Dieser Future-Preisindex beinhaltet die Durchschnittspreise von 21 Waren (z. B. Rohöl, Heizöl, Gold, Silber, Platin, Kaffee, Baumwolle, Weizen etc.). Er errechnet sich aus dem durchschnittlichen Preis einer jeden Ware. Der Index wird sodann in einem speziellen mathematischen Rechengang erhoben.

Deflation

Ist das Gegenteil von Inflation und beschreibt die Abnahme des Preisniveaus. Deflation wird für die wirtschaftliche Entwicklung als schlecht angesehen, da Deflation theoretisch dazu führt, dass Marktteilnehmer Investitionen und Konsum hinauszögern.

Derivate

Finanzinstrumente, deren Preise sich nach den Kursschwankungen oder den Preiserwartungen anderer Investments richten. Derivate werden am Terminmarkt gehandelt (Erfüllung des Vertrags erfolgt erst zu einem späteren Termin, aber zu einem festgelegten Kurs).

Developed Markets (DMs)

Als Developed Markets bezeichnet man Finanzmärkte, die sich durch niedrigeres Wachstum, aber hohe Markteffizienz und einen hohen Entwicklungsstand auszeichnen.

Diskretionär

Diskretionäre Anlageentscheidungen beruhen auf subjektiven Analyseprozessen und werden nach freiem Ermessen der Portfoliomanager, d. h. ohne Regelvorgaben getroffen.

Diversifikation

Unter Diversifikation versteht man die Verteilung von Risiken auf mehrere Risikoträger mit einem möglichst geringen Gleichlauf. In einem Portfolio wird im Zuge dessen das Vermögen auf unterschiedliche Investments verteilt.

Dividendenrendite (DR)

Verhältnis der ausgeschütteten Dividende zum Aktienkurs. Die Dividendenrendite gibt die Verzinsung des eingesetzten Kapitals an. Je höher sie ausfällt, umso besser. Die Dividendenrendite kann auch mit der Rendite einer Anleihe verglichen werden.

DR (siehe Dividendenrendite)

Duration

Erläuterungen Finanzbegriffe

Die Duration ist das Maß der Zinssensitivität einer Anleihe. Diese zeigt an, um wie viel Prozent der Anleihekurs sinkt, wenn die Zinsen um 1 % steigen. Länger laufende Anleihen weisen eine höhere Duration als kürzer laufende Anleihen auf.

(E) (siehe Prognose/Schätzungen)

Einlagezins der Europäischen Zentralbank (EZB)

Der Einlagezins ist einer der drei Leitzinsen der EZB. Geschäftsbanken erhalten für kurzfristige überschüssige Liquidität, die sie bei der EZB veranlagen, den Einlagezins.

Emerging Markets (EMs)

Als Emerging Market wird in der Finanzbranche ein aufstrebender Markt bezeichnet, der sich durch hohes Wachstum und Renditepotenzial, aber auch geringere Markteffizienz, Regulierung, politische Stabilität, Infrastruktur, teilweise eingeschränkten Marktzugang für ausländische Investoren sowie höhere Währungsschwankungen auszeichnet.

Empfehlung

In der Aktienübersicht werden Aktien bei einer sehr guten Kurseinschätzung zum Kauf empfohlen. „Halten“ bedeutet, dass die Aussichten einer Aktie zwar nicht mehr als sehr gut eingeschätzt werden, wir aber empfehlen, sie noch nicht zu verkaufen. Aktien, deren zukünftige Entwicklung als negativ eingeschätzt wird, werden von der Aktienübersicht abgesetzt und gegen einen anderen Wert ersetzt.

Empire State-Index

Der Empire State-Index gehört zu den wichtigen volkswirtschaftlichen Frühindikatoren für die wirtschaftliche Entwicklung in den Vereinigten Staaten und wird von der Federal Reserve Bank of New York veröffentlicht.

Entrepreneur

Ein Entrepreneur im klassischen Sinn ist der Gründer und Inhaber eines Unternehmens. Das bedeutet, der Entrepreneur zeichnet sich vor allem durch eine besondere Geisteshaltung aus, die ihm dabei hilft, mit Unsicherheit und Risiken umzugehen und das Unternehmen zum Erfolg zu führen.

EPS (Earnings per Share)

Gewinn pro Aktie.

ESG (Environment, Social, Governance)

ESG steht für die Nachhaltigkeitskriterien Umwelt, Soziales und (verantwortungsvolle) Unternehmensführung. Der Begriff beschreibt einerseits inwieweit ein Unternehmen diese Aspekte berücksichtigt, andererseits einen Investmentansatz, der für die Auswahl von potenziellen Investitionen in Unternehmen herangezogen werden kann.

ETD (Exchange-traded Commodities)

ETCs bilden die Wertentwicklung eines zugrunde liegenden Rohstoffs, Rohstoff-Futures oder Rohstoffindex nach. Sie werden wie Aktien und ETFs während der gesamten Handelszeit einer Börse fortlaufend gehandelt.

ETF (Exchange Traded Fund)

Dabei handelt es sich im engeren Sinne um börsengehandelte Fonds, deren Vermögensstruktur an die Zusammensetzung und interne Gewichtung eines Index (z. B. S&P 500) gebunden sind. D. h. ein ETF bildet einen Index nach und versucht somit eine Wertentwicklung parallel zum Index zu erzielen.

Erläuterungen Finanzbegriffe

Euribor (Euro Interbank Offered Rate)

Zinssatz zu dem sich Geschäftsbanken im Euroraum untereinander Geld leihen. In der Regel basieren variabel verzinsten Finanzierungen im Euroraum auf dem Euribor.

Euroland/Eurozone

Überbegriff für alle Länder, die an der Währungsunion teilnehmen und die gemeinsame Währung Euro eingeführt haben. Dazu gehören: Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Portugal, Slowakei, Slowenien, Spanien und Zypern.

Expansive Geldpolitik

Damit ist die Ausweitung der verfügbaren Geldmenge durch die Zentralbank eines Landes gemeint. Dadurch können Geschäftsbanken leichter Kredite vergeben und die Kreditzinsen sinken aufgrund des höheren Angebots, sodass Unternehmen leichter investieren und Konsumenten leichter konsumieren können. Das heißt die Wirtschaftsleistung steigt tendenziell.

EZB (Europäische Zentralbank)

Die Europäische Zentralbank legt die Geldpolitik für die Eurozone fest. Sie ist den Notenbanken der einzelnen Euroländer übergeordnet.

Fed (Federal Reserve System)

Die US-Fed ist die Notenbank der USA und legt die Geldpolitik für die USA fest.

Fitch Ratings

Fitch Ratings ist eine Ratingagentur und bewertet Unternehmen, Banken sowie Staatsanleihen. Fitch Ratings gehört zusammen mit Standard & Poor's und Moody's zu den größten Ratingagenturen weltweit.

Flows (siehe Kapitalflüsse)

FOMC – Federal Open Market Committee

Bezeichnet den Offenmarktausschuss der US-amerikanischen Notenbank, der Fed (Federal Reserve Bank). Das FOMC tritt zusammen, um über die Geldpolitik der USA zu entscheiden.

Forward Guidance

Meint bei Unternehmen die operativen Zielsetzungen für das aktuelle Geschäftsjahr und bei Notenbanken den Hinweis zur längerfristigen Ausrichtung der Geldpolitik.

Forwardsatz

Rechnerischer Zinssatz, der sich aufgrund der aktuellen Zinskurve als Gleichgewichtszinssatz für die Zukunft ergibt.

Free Float

Unter Free Float (Streubesitz) versteht man bei Aktiengesellschaften die Summe der Aktien, die dem Börsenhandel zur Verfügung stehen.

Frontier Markets

Frontier Markets sind weniger fortgeschrittene Volkswirtschaften innerhalb der Entwicklungsländer.

Geldmarkt

Erläuterungen Finanzbegriffe

Auch Cash: Markt für kurzfristige Finanzierungsmittel (Laufzeit bis zu 12 Monaten).

Geldmenge M1

Zur Geldmenge M1 zählen das außerhalb des Bankensektors zirkulierende Bargeld sowie täglich fällige Einlagen (Sichteinlagen) von Nichtbanken, da sie kurzfristig in das uneingeschränkt liquide Bargeld umgewandelt werden können. Die Geldmenge M1 bezeichnet also das Geld, über das jederzeit verfügt werden kann.

Geldmenge M2

Rechnet man zur Geldmenge M1 Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten und Termineinlagen mit einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren hinzu, erhält man die Geldmenge M2.

Geldmenge M3

Die Geldmenge M3 beinhaltet neben der Geldmenge M2 noch weitere kurzfristige Geldanlagen, die von Banken und Finanzinstituten ausgegeben werden und hinsichtlich des Grads ihrer Liquidität mit Bankeinlagen vergleichbar sind. Dazu zählen kurzfristige Bankschuldverschreibungen (mit einer Ursprungslaufzeit von bis zu zwei Jahren), von Geldmarktfonds ausgegebene Geldmarktfondsanteile sowie die sogenannten Repogeschäfte.

Gesamtinflation (siehe Inflation/Teuerung)

Gewinnhäufigkeit

Verhältnis der Monate mit positiver Wertentwicklung zum gesamten Betrachtungszeitraum.

Gewinnrendite (siehe Aktiengewinnrendite)

GfK

Die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) mit Sitz in Nürnberg ist das größte deutsche Marktforschungsinstitut.

Greenbacks

In der Börsensprache gebräuchliche Bezeichnung für die Währung US-Dollar. Der Begriff erklärt sich aus der grünen Rückseite der Dollar-Noten.

Greenbond

Ein Greenbond ist eine Anleihe, die von einem Emittenten begeben wird, um damit Klima- bzw. Umweltprojekte zu finanzieren. Greenbonds werden auch gerne als Klimabonds bezeichnet und bieten eine Möglichkeit der nachhaltigen Vermögensanlage.

Hard Landing

Als harte Landung (engl. hard landing) wird in den Wirtschaftswissenschaften eine abrupte Konjunkturabkühlung bzw. eine plötzlich starke Verlangsamung des Wirtschaftswachstums verstanden. Diese Entwicklung kann eine Volkswirtschaft in die Rezession führen.

Hartwährung (engl. Hard Currency – HC)

Hartwährung, auch harte oder starke Währung, ist eine Währung, deren Wechselkurs gegenüber anderen mittel- und langfristig stabil oder steigend ist. Hartwährungen zeichnen sich typischerweise auch durch geringe Inflation sowie volle Konvertibilität und Fungibilität (leichte Vergleichs- und Austauschbarkeit) aus. Als Hard Currency im Anleihebereich wird gemeinhin der US-Dollar verstanden.

Erläuterungen Finanzbegriffe

HC (Hard Currency)

Siehe Hartwährung.

Hidden Champions

Als „Hidden Champions“ im eigentlichen Sinn werden Unternehmen bezeichnet, die in ihrer Branche eine Topplatzierung am Weltmarkt einnehmen, aber z. T. aufgrund der unauffälligen Produkte in der Öffentlichkeit wenig bekannt sind.

Hochzinsanleihe (engl. High Yield Bond)

Eine Hochzinsanleihe wird von Emittenten mit schlechter Bonität emittiert, die zum Risikoausgleich eine deutlich über dem Marktniveau liegende Verzinsung des eingesetzten Kapitals bieten.

Ifo Institut

Das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München (Ifo) ist eine Münchner Forschungseinrichtung, die sich als eines der größten Wirtschaftsforschungsinstitute Deutschlands mit der Analyse der Wirtschaftspolitik beschäftigt und monatlich den Ifo-Geschäftsklimaindex ermittelt.

Ifo-Geschäftsklimaindex

Der Ifo-Geschäftsklimaindex ist ein viel beachteter Indikator für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland. Der Ifo-Geschäftsklimaindex wird monatlich veröffentlicht. Das Basisjahr wird immer wieder angepasst, wodurch insbesondere die Veränderung des Index interessant ist, weniger dessen absoluter Wert.

Illiquiditätsprämie

Für ein illiquides (selten gehandeltes) Wertpapier wird der Investor durch eine Prämie (zusätzlichen Ertrag) entsprechend entschädigt.

Inflation/Teuerung

Die Inflation bezeichnet in der Volkswirtschaftslehre eine allgemeine und anhaltende Erhöhung des Preisniveaus von Gütern und Dienstleistungen, gleichbedeutend mit einer Minderung der Kaufkraft des Geldes. Als Grundlage zur Berechnung der Inflation dient z. B. der Verbraucherpreisindex (siehe VPI).

Investment Grade

Investment Grade ist die Bezeichnung für Wertpapiere, die eine gute Bonität und somit „Investmentqualität“ aufweisen. Als Mindest-Rating für Investment Grade gilt ein Rating von BBB (Standard & Poor's) bzw. Baa (Moody's).

Investmentvehikel (siehe Anlagevehikel)

ISIN-Nr.

Zwölfstellige Nummer, die ein bestimmtes Wertpapier identifiziert.

IWF (Internationaler Währungsfonds)

Der IWF ist eine Sonderorganisation der UN. Seine Hauptaufgabe besteht in der Vergabe von Krediten an Länder ohne ausreichende Währungsreserven und mit Zahlungsbilanzschwierigkeiten. Weitere Aufgaben sind die Förderung der internationalen Zusammenarbeit in der Währungspolitik, Ausweitung des Welthandels, Stabilisierung von Wechselkursen und die Überwachung der Geldpolitik.

Kapitalflüsse

Erläuterungen Finanzbegriffe

Kapitalflüsse (engl. Flows) spiegeln existierende Transaktionen und Anlagekapitalbewegungen wider und sind ein aussagekräftiger Indikator für Markttendenzen.

Kapitalmarkt

Markt für mittel- bis langfristige Finanzierungsmittel (ab 1 Jahr). Aktien und Anleihen werden am Kapitalmarkt gehandelt.

Kassakurs (auch Spotkurs)

Jener Kurs, der sich auf dem Kassamarkt (Spotmarkt) durch Angebot und Nachfrage bildet. Die dortigen Notierungen beziehen sich auf die sofortige Auslieferung der betreffenden Rohstoffe (ca. zwei Börsentage).

KBV

Das KBV (Kurs-Buchwert-Verhältnis / Price-to-Book-Ratio – PBR) wird errechnet, indem der aktuelle Aktienkurs durch den Buchwert je Aktie dividiert wird. Das KBV stellt ein Maß für die Bewertung einer Aktie dar. Je höher das KBV, umso teurer ist in der Regel die Aktie. Eine Aussagekraft erhält diese Kennzahl erst durch den Vergleich z. B. mit dem historischen KBV, dem KBV des Gesamtmarktes oder dem Branchen-KBV.

Kerninflation

Kerninflation ist ein volkswirtschaftliches Konzept zur Messung der Inflation, das die Preisänderungen bestimmter Güter nicht berücksichtigt. Die Kerninflationsrate schließt die Preise für Lebensmittel und den Energiesektor aus der Berechnung aus, da diese in stärkerem Maße Schwankungen unterworfen sind, deren Ursachen nicht innerhalb der betrachteten Volkswirtschaft zu finden sind.

KGV

Das KGV (Kurs-Gewinn-Verhältnis / Price-to-Earnings-Ratio – PER) wird errechnet, indem der aktuelle Aktienkurs durch den Gewinn je Aktie dividiert wird. Das KGV stellt ein Maß für die Bewertung einer Aktie dar. Je höher das KGV, umso teurer ist in der Regel die Aktie. Eine Aussagekraft erhält diese Kennzahl erst durch den Vergleich z. B. mit dem historischen KGV, dem KGV des Gesamtmarktes oder dem Branchen-KGV.

Konjunktur

Der Begriff „Konjunktur“ beschreibt die gesamtwirtschaftliche Lage. Von allgemein positiver Konjunktur spricht man, wenn sich die Umsätze und Gewinne der Unternehmen erhöhen, die Arbeitslosigkeit sinkt und die Einkommen der Arbeitnehmer steigen.

Korrelation

Misst die Beziehung zwischen dem Investment und dem Index. Eine absolute Korrelation besteht, wenn die Wertentwicklung der Investitionen absolut deckungsgleich mit dem Index verläuft. Eine absolute Korrelation wird durch die Zahl „1,00“ ausgedrückt, eine vollständige negative Korrelation durch die Zahl „-1,00“.

Kupon

Der Kupon ist die vereinbarte Verzinsung festverzinslicher Wertpapiere. Die Kuponzahlungen finden in der Regel jährlich oder halbjährlich statt.

KUV

Das KUV (Kurs-Umsatz-Verhältnis / Price-to-Sales-Ratio – PSR) wird errechnet, indem der aktuelle Aktienkurs durch den Umsatz je Aktie dividiert wird. Das KUV stellt ein Maß für die Bewertung einer Aktie dar. Je höher das KUV, umso teurer

Erläuterungen Finanzbegriffe

ist in der Regel die Aktie. Eine Aussagekraft erhält diese Kennzahl erst durch den Vergleich z. B. mit dem historischen KUV, dem KUV des Gesamtmarktes oder dem Branchen-KUV.

LC (Local Currency)

Steht für Lokalwährung.

Leitzins

Der Leitzins ist der Zins zu dem sich Geschäftsbanken bei den jeweiligen Zentralbanken refinanzieren können. Die Höhe der Leitzinsen wirkt sich daher auch auf die Finanzierungskosten für Unternehmen und Verbraucher aus.

Libor (London Interbank Offered Rate)

Zinssatz zu dem sich die Londoner Geschäftsbanken untereinander Geld leihen. Der Libor wird neben dem Euribor als Grundlage für Finanzierungen herangezogen.

Liquides Vermögen

Das liquide Vermögen beinhaltet die liquiden (flüssigen) Bestandteile des Vermögens, die zur sofortigen Zahlung bereitstehen.

Marge

Die Unternehmensmarge bezeichnet Gewinnspannen aller Art.

Marktbreite

Die Marktbreite eines Aktienmarktes ist Teil der technischen Analyse, die darauf abstellt, die Richtung der Preisentwicklung vorherzusehen. Marktbreiteindikatoren analysieren die Anzahl an steigenden im Verhältnis zur Anzahl an fallenden Aktien. Ein möglicher Marktbreiteindikator ist die Anzahl an Aktien in einem Index, die über der 200-Tage-Durchschnittslinie liegen.

Marktkapitalisierung

Die Marktkapitalisierung ist der rechnerische Gesamtwert der Anteile eines börsennotierten Unternehmens. Er ist das Produkt aus dem Kurswert, also dem an der Börse gehandelten Börsenkurs, und der Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile des Unternehmens.

Maximum (Max.) Drawdown

Diese Kennzahl gibt den größten Verlust in Prozent an, der innerhalb der Auswertungsperiode eingetreten ist.

Median

In der Statistik ist der Median, auch Zentralwert genannt, ein Mittelwert und Lageparameter. Der Median der Messwerte ist derjenige Wert, der genau „in der Mitte“ steht, wenn man die Messwerte der Größe nach sortiert.

Megatrends

Bei Megatrends handelt es sich um langfristige Entwicklungen, die für alle Bereiche von Gesellschaft und Wirtschaft prägend sind.

Mittelwert

Das arithmetische Mittel, auch arithmetischer Mittelwert oder Durchschnitt genannt, ist ein Begriff in der Statistik. Es ist ein Lageparameter. Man berechnet diesen Mittelwert wie folgt: Summe der betrachteten Zahlen geteilt durch ihre Anzahl.

Erläuterungen Finanzbegriffe

Moody's

Moody's ist eine Ratingagentur und bewertet Unternehmen, Banken sowie Staatsanleihen. Moody's gehört zusammen mit Standard & Poor's und Fitch Ratings zu den größten Ratingagenturen weltweit.

Multi-Asset-Lösung

Investmentprodukte, die flexibel agieren und das breite Spektrum an Anlageklassen (Aktien-, Anleihen- und Rohstoffinvestments) nutzen.

Nachranganleihe

Nachranganleihen gehören zur Anlageklasse Anleihen. Nachranganleihen sind Finanzinstrumente, die im Falle der Insolvenz des Schuldners im Rang hinter anderen Forderungen gegen den Schuldner zurücktreten.

NAV

Der NAV (Net Asset Value oder Nettoinventarwert eines Investmentfonds) ergibt sich aus der Summe aller bewerteten Vermögensgegenstände abzüglich sämtlicher Verbindlichkeiten. Er wird üblicherweise täglich von der Depotbank berechnet und auf die Fondsanteile umgelegt.

OECD

Die OECD (Organisation for Economic Co-operation and Development) ist eine internationale Organisation mit 36 Mitgliedstaaten, die sich der Demokratie und Marktwirtschaft verpflichtet fühlen. Die OECD versteht sich als Forum, in dem Regierungen ihre Erfahrungen austauschen und Lösungen für gemeinsame Probleme erarbeiten. Die Analysen und Empfehlungen der OECD zur Wirtschaftspolitik der Mitgliedstaaten orientieren sich an einer liberalen, marktwirtschaftlichen und effizienten Wirtschaftsordnung.

OPEC

Die Organisation erdölexportierender Länder (kurz OPEC, von englisch Organization of the Petroleum Exporting Countries) ist eine 1960 gegründete internationale Organisation mit Sitz in Wien. Derzeit gehören dem Kartell vierzehn Staaten an: Algerien, Angola, Ecuador, Äquatorialguinea, Gabun, Iran, Irak, die Republik Kongo, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate und Venezuela.

Outperformance (siehe Performance/Wertentwicklung)

PCE (Personal Consumption Expenditures)

Der PCE ist eine Berechnungsmethode für die Teuerung (wie der VPI), die in den USA Anwendung findet, und der bevorzugte Inflationsindikator der US-Notenbank Fed.

Performance (Perf.)/Wertentwicklung

Die Performance misst die Wertentwicklung eines Investments oder eines Portfolios. Bei Investmentfonds wird die prozentuale Veränderung des Werts der Anteile innerhalb eines bestimmten Zeitraums gemessen. Zum Beispiel wird die Wertentwicklung seit Jahresanfang (YTD, year to date) oder seit Monatsanfang (MTD, month to date) angegeben. Die Wertentwicklung über mehrere Jahre wird meist als die Performance p. a. (Per-anno-Performance oder Wertentwicklung pro Jahr) angegeben. Generell muss zwischen Brutto- und Nettoperformance unterschieden werden. Die Nettoperformance zieht von der Bruttoperformance anfällige Managementgebühren ab.

- **Outperformance:** Man spricht von einer Outperformance, wenn eine Anlage eine höhere Rendite erzielt, als der im Voraus definierte Vergleichsindex (= Benchmark).

Erläuterungen Finanzbegriffe

- **Underperformance:** Man spricht hingegen von einer Underperformance, wenn eine Anlage eine niedrigere Rendite erzielt, als der im Voraus definierte Vergleichsindex (= Benchmark).

Peripherie

Region, die wirtschaftlich relativ passiv ist. Sowohl der Stand der Wirtschaft als auch die Entwicklung derselben bleiben hinter den Standards des Zentrums zurück. Aufgrund seiner ökonomischen Rückständigkeit wird der periphere Raum vom Zentrum dominiert. In Europa zählen Länder wie Italien, Spanien, Portugal, Irland und Griechenland zur Peripherie.

PMI (EMI)

Der PMI (Purchasing Managers-Index oder EMI Einkaufsmanagerindex) ist ein monatlich erhobender Indikator für die konjunkturelle Lage. Dafür wird eine relevante Auswahl von Einkaufsmanagern über die Entwicklung von Kenngrößen befragt.

Portfolio

Auch „Portfeuille“: Gesamtheit der Vermögenswerte eines Anlegers.

Prognose/Schätzungen (E = Estimate)

Sämtliche Prognosen im Rahmen der Länderbeurteilung sind Konsensuswerte, die aus den Schätzungen von verschiedenen Quellen (z. B. Banken, Broker) gebildet werden. Die Prognosewerte betreffen einen Zeitraum von 6 Monaten und 1 Jahr und sind unverbindlich.

Rating

Eingruppierung von Emittenten entsprechend ihren wirtschaftlichen Verhältnissen.

Realzinsen

Zinssatz, der die Wertänderung unter Berücksichtigung der Inflation angibt.

Rendite

Die Rendite bezeichnet den Gesamtertrag einer Kapitalanlage, gemessen als tatsächliche Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Sie beruht auf den Ertragseinnahmen und den Kursveränderungen des Wertpapiers.

Rendite-Risiko-Profil

Das Rendite-Risiko-Profil beinhaltet das individuelle Ertragsziel und die Risikoneigung eines Investors.

Reservewährungen

Als Reservewährungen gelten Währungen wie zum Beispiel der Schweizer Franken, die als besonders sicher oder schwankungsarm erachtet werden. In turbulenten Zeiten werden diese Währungen in der Regel stärker nachgefragt.

Rezession

Konjunkturphase, in der das Wirtschaftswachstum stagnierende bzw. negative Wachstumsraten aufweist. Nach der gängigsten Definition liegt eine Rezession vor, wenn die Wirtschaft mindestens zwei Quartale hintereinander im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresquartal schrumpft, d. h. das Bruttoinlandsprodukt eine negative Wachstumsrate aufweist.

Risiko/Preisschwankung

Die Volatilität oder Preisschwankung ist der Schwankungsbereich während eines bestimmten Zeitraums von Wertpapierkursen, Zinssätzen oder auch von Investmentfonds-Anteilen. Sie ist eine mathematische Größe (Standardabweichung) für das Maß des Risikos einer Kapitalanlage. Je größer die Schwankungsbreite, desto risikoreicher die Anlage.

Erläuterungen Finanzbegriffe

Risikoaufschlag/Risikoprämie/Spread

Renditedifferenz einer Anleihe mit Kreditrisiko im Vergleich zu einer laufzeitkonformen risikolosen Anleihe.

Risikosteuerung

Unter Risikosteuerung versteht man die aktive bzw. die bewusste Steuerung oder das Management von Risiken in der Vermögensanlage. Neben Wertentwicklungszielen sind daher auch Risikoziele besonders wichtig.

Risikotoleranz

Unter Risikotoleranz versteht man das Ausmaß, zu dem ein Anleger bereit ist, Risiken einzugehen. Die Risikotoleranz wird von der persönlichen Einstellung und der Mittelherkunft beeinflusst.

Risikotragfähigkeit

Unter Risikotragfähigkeit versteht man das Ausmaß, zu dem es dem Anleger möglich ist, Risiken einzugehen. Die Risikotragfähigkeit wird vom finanziellen Rahmen, den Lebensumständen und dem Anlagehorizont des Anlegers beeinflusst.

Risk off

Eine Risk off-Stimmung beschreibt eine risikoaverse Stimmung am Markt. Vergleichsweise sichere Anlagesegmente (z. B. Staatsanleihen) werden in diesem Umfeld riskanteren Anlagemöglichkeiten (z. B. Aktien oder Hochzinsanleihen) vorgezogen.

Risk on

Eine Risk on-Stimmung beschreibt eine risikofreudige Stimmung am Markt. Riskantere Anlagesegmente (z. B. Aktien oder Hochzinsanleihen) werden in diesem Umfeld vergleichsweise sicheren Anlagemöglichkeiten (z. B. Staatsanleihen) vorgezogen.

RSI

Relative-Stärke-Index (engl. Relative Strength Index): ein Indikator, zu dessen Berechnung der Quotient aus den durchschnittlichen Aufwärtsbewegungen und den durchschnittlichen Abwärtsbewegungen eines Börsenwertes über einen bestimmten Zeitraum ermittelt wird. Daraus ergibt sich eine Kurve, die zwischen 0 und 100 pendeln kann. Allgemein spricht man bei einem RSI < 30 von „überverkauft“ (engl. oversold) und bei einem RSI > 70 von „überkauft“ (overbought).

Schwankungsintensivität (siehe Volatilität)

Schwellenländer (siehe Emerging Markets)

Share Buyback (siehe Aktienrückkauf)

Sharpe-Ratio

Die Sharpe-Ratio misst die Überrendite einer Anlage pro Risikoeinheit. Fonds mit einer höheren Sharpe-Ratio gelten als attraktiver, da sie entweder eine höhere Überrendite oder eine geringere Schwankungsintensivität aufweisen.

Sicherer Hafen

In politisch unsicheren Zeiten verlagern Anleger ihre Investitionen häufig in als sicher geltende Währungen wie den Schweizer Franken oder den Japanischen Yen.

Small- und Mid-Caps

Erläuterungen Finanzbegriffe

Klein- und mittelkapitalisierte Unternehmen, die im Vergleich zu den großkapitalisierten Unternehmen eine deutlich geringere Marktkapitalisierung (Anzahl ausgegebener Aktien x aktueller Aktienkurs) aufweisen.

SNB

Die Schweizerische Nationalbank legt die Geldpolitik für die Schweiz fest.

Spotkurs (siehe Kassakurs)

Spread (siehe Risikoaufschlag/Risikoprämie/Spread)

Staatsanleihe

Wertpapier, welches die Schuld eines Staates gegenüber dem Käufer bzw. Zeichner des Papiers verbrieft.

Staatsanleiherendite (siehe Anleiherendite bzw. Staatsanleihe)

Standardabweichung (engl. Standard Deviation – SD)

Die Standardabweichung ist ein Streuungsparameter, der anzeigt, inwieweit die Werte um den arithmetischen Mittelwert streuen; je größer die Standardabweichung (in Relation zum Mittelwert), desto größer die Streuung.

Standard & Poor's (S&P)

Standard & Poor's ist eine Ratingagentur und bewertet Unternehmen, Banken sowie Staatsanleihen. Standard & Poor's gehört zusammen mit Moody's und Fitch Ratings zu den größten Ratingagenturen weltweit.

Swapsatz

Bezeichnet die Zinsabsicherungskosten einer variablen Verzinsung. Dabei bezieht sich der Swapsatz auf ein Zinstauschgeschäft, bei dem variable Zinsen gegen fixe Zinsen, den Swapsatz, getauscht werden.

Total Return

Unter Total Return versteht man die Gesamrendite einer Anlage. Die Gesamrendite beinhaltet Kursgewinne (oder Verluste), Dividenden und Zinserträge und sonstige Ausschüttungen über einen bestimmten Zeitraum.

TER (siehe Total-Expense-Ratio)

Total-Expense-Ratio (TER)

Die TER (Total-Expense-Ratio oder Gesamtkostenquote) gibt an, welche Kosten bei einem Investmentfonds jährlich zusätzlich zum Ausgabeaufschlag anfallen.

Teuerung (siehe Inflation/Teuerung)

Tilgung

Tilgung nennt man im Finanzwesen die planmäßige oder außerplanmäßige Rückzahlung von Schulden.

Transatlantikspreload

Differenz zwischen der Rendite einer deutschen Bundesanleihe und jener US-Staatsanleihen mit gleicher Laufzeit (Treasury Notes).

Erläuterungen Finanzbegriffe

TLTRO

Unter targeted longer-term refinancing operations (TLTRO) versteht man längerfristige Refinanzierungsgeschäfte der Europäischen Zentralbanken, um die Geldmenge im Euroraum zu erhöhen und somit das Wirtschaftswachstum zu erhöhen.

Underperformance (siehe PerformanceWertentwicklung)

Unternehmensanleihe (engl. Corporates)

Wertpapier, welches die Schuld eines Unternehmens gegenüber dem Käufer bzw. Zeichner des Papiers verbrieft.

US-Dollar-Index

Der US-Dollar-Index ist eine Kennzahl, die den Wert des US-Dollars mittels eines Währungskorbs aus sechs Währungen vergleicht. Der Index gewichtet die Wechselkurse nach Handelsvolumina. Integriert sind der Euro, der japanische Yen, das britische Pfund, der kanadische Dollar, die schwedische Krone sowie der Schweizer Franken.

Valor

Siebenstellige Wertpapier-Identifizierungsnummer, die, anders als die ISIN, nur aus Ziffern besteht.

Value at Risk (VaR)

Gibt den möglichen Verlust an, der bei dem gegebenen Risiko mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht überschritten wird.

VPI – Verbraucherpreisindex (engl. CPI – Consumer Price Index)

Der VPI dient als Maßstab für die Geldentwertung (auch Inflation oder Teuerung) eines Landes oder einer Region. Üblicherweise wird der Index der Verbraucherpreise berechnet, dem ein Warenkorb zugrunde liegt, dessen Wert periodisch berechnet und als Index veröffentlicht wird.

Verkaufsdruck

In der Finanzbranche wird von Verkaufsdruck gesprochen, wenn Marktteilnehmer auf Basis neuer Entwicklungen starke Anreize haben, sich von einem Gut zu trennen und am Markt anzubieten. Das führt unter sonst gleichen Bedingungen zu einem Sinken der Preise des entsprechenden Gutes.

Verlustrückigkeit

Verhältnis der Monate mit negativer Wertentwicklung zum gesamten Betrachtungszeitraum.

Volatilität

Gradmesser für die Preisschwankung des Bezugswertes während einer bestimmten Zeitperiode. Sie wird formal als Standardabweichung der annualisierten Renditen berechnet. Je höher die Volatilität eines Bezugswertes, d. h. das Ausmaß und die Häufigkeit der Kursschwankungen, desto höher ist das Risiko.

Volatilitätsindex (VIX)

Der Volatilitätsindex wird von der Chicago Board Options Exchange (CBOE) berechnet und gibt die erwartete 30-Tage-Volatilität des US-amerikanischen S&P-500-Index wider.

Wandelanleihe

Erläuterungen Finanzbegriffe

Wandelanleihen sind festverzinsliche Anleihen, die neben dem Recht auf Verzinsung ein Wandlungsrecht für den Besitzer beinhalten. Er ist berechtigt, die Anleihe während der Laufzeit in eine zuvor festgelegte Anzahl Aktien des emittierenden Unternehmens zu tauschen.

Wechselkurs

Auch Devisenkurs: Wert einer Währung in Einheiten einer anderen Währung.

Weltbank

Die Weltbank (engl. World Bank) gilt als multinationale Entwicklungsbank mit dem Ziel, die wirtschaftliche Entwicklung von weniger entwickelten Mitgliedstaaten durch finanzielle Hilfe, Beratung sowie technische Hilfe zu fördern und so zur Umsetzung der internationalen Entwicklungsziele beizutragen.

ZEW-Institut

Das ZEW-Institut (Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung) in Mannheim ist ein Wirtschaftsforschungsinstitut in der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz.

Zielinflation

Jener Wert an Gesamtinflation, den die jeweilige Zentralbank als optimale Inflation definiert. Die Zentralbank versucht die Zielinflation (in der Eurozone z. B. knapp unter 2 %) durch ihre Geldpolitik zu erreichen.

Zinskurve oder Zinsstrukturkurve

Summe aller Zinssätze für verschiedene Restlaufzeiten, die zu einem bestimmten Zeitpunkt in einem bestimmten Markt gültig sind.

Z-Score

Die Z-Score-Berechnung ist eine gängige statistische Methode, um standardisierte Daten aus verschiedenen Ausgangsgrößen zu bilden. Die Stichprobenwerte werden nach der Transformation nicht mehr in den Originalmaßeinheiten gemessen, sondern in Vielfachen der Standardabweichung der Stichprobe. Sie ermöglicht so den Vergleich von Ergebnissen mit unterschiedlichen Maßeinheiten und Darstellungsskalen. Ein Z-score von 1 bedeutet somit, dass die Variable eine Standardabweichung über dem Mittelwert liegt.